

Plädoyer gegen Energieverschwendung

Einsparpotenziale ermöglichen Verzicht auf Atomkraft

Nur eingesparte Energie ist eine gute Energie. Und viel lässt sich einsparen, fast ohne Komfortverlust. Es ist nur etwas Menschenverstand gefragt, um Verschwendungen zurückzudrängen. Wer weiß schon, dass für einen Wäschetrocknergang mit Baumwollwäsche vier Kilo Braunkohle verfeuert werden müssen? Auch das in Mode gekommene Überbacken ist üble Energieverschwendung. Ein schnurloses Telefon verbraucht fast so viel wie ein Öko-Kühlschrank. Und ein klein gedimmter Leuchtkörper wird in Wahrheit

zum Kleinheizkörper bei nur gering reduziertem Energieverbrauch. Ganz schlimm ist der Gütertourismus. Musterbeispiele der Verschwendung sind unter hohem Energieeinsatz aus Vietnam eingeflogener Pangasius, Mango aus Peru oder Weintrauben aus Südafrika. Im beheizten Gewächshaus gezüchtete Wintergurken sind nicht besser. Auch europaweites Herumkarren gewöhnlicher Güter wie Zement, Wasser, Bier oder H-Milch muss nicht sein. Die Perversionen lassen sich beliebig fortsetzen.

Hartmut Rencker, Mainz